

Dienstag, den 4. Februar.

Thorner



Zeitung.

Nº 29.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr.
Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen
und kosten die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1868.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen um 12^{3/4} Uhr Nachmittags.

Berlin 3. Febr. An unterrichteten Stellen ist von angeblich beabsichtigten Festungsbauten an der unteren Weser, Oder und Ems nichts bekannt. Nach einem Telegramm der Hamburger Nachr. aus Wien hat Fürst Gortschakoff ein Rundschreiben an die Vertreter Russlands erlassen, in welchem er die Solidarität der russ. Reg. mit dem polit. Pan Slavismus entschieden zurückweist.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 1. Febr. Der Seine-Präsident Haussmann hat um seine Entlassung gebeten. Der Kaiser hat das Gesuch nicht angenommen. — „Patrie“ meldet, daß gestern Abend u. heute außerordentliche Sitzungen des Ministerraths und des Geh. Rates stattgefunden haben. — Gesetzgeb. Körp. Berathung des Preßgesetzes. Nogent Saint Laurent sagt, das Preßgesetz verdiene weiter den Tadel der Opposition noch der Majorität. Die Diskutirung der einzelnen Artikel werde die Gelegenheit, dies zu beweisen, bieten. Der Justizmin. Baroche protestirt gegen die erhobenen Vorwürfe. Das Gesetz bleibe den liberalen Prinzipien von 1789 treu und enthalte gleichzeitig eine ausreichende Beschränkung. Die Regierung werde sorgfältig alle Amendements prüfen. Die Kammer möge das Gesetz einer gründlichen Berathung unterwerfen, ehe sie über das Schicksal desselben die Entscheidung spreche. — Der Justizminister Baroche hebt am Schluß seiner Rede hervor, daß die Stimme der Nation nicht durch die Presse, sondern durch die Wahlkörperschaften, deren Vertreter sich an dieser Stelle über das Gesetz aussprechen, zum Ausdruck gelange. Pinard erklärt die Annahme des Gesetzes für unabweisbar, zumal das Dekret vom Jahre 1852 verlebt sei. Redner schließt mit einem Protest gegen die Haltung der Journale, welche sich den Sitzungen der Kammern gegenüber Stillschweigen aufgerichtet haben.

Die Generaldiskussion ist geschlossen. Am Montag wird die Spezialdiskussion beginnen und zunächst das Amendment Olivier zur Berathung gelangen. — „France“ erfährt, daß die Vereinigung von Deputirten, „Rue Arcade“, beschlossen habe, gegen das Preßgesetz zu stimmen. „France“ fügt hinzu: Man fürchtete gestern, dieser Umstand könnte die Regierung zur Zurückziehung des Gesetzes bewegen.

— Den 2. Febr. Die Journale sprechen von Anstrengungen, welche man gemacht hat, damit der gesetzgebende Körper das Preßgesetz verwerte. Gestern Abend war noch Ministerrath in den Tuilerien. — „Presse“ meint, das Ministerium werde das Gesetz nicht zurückziehen, wohl aber fallen lassen.

— „France“ behauptet, der Kaiser wolle das Gesetz und Rouher werde für dasselbe sprechen.

London, 2. Febr. Berichte aus Washington melden, daß im Kongreß eine neue Bill, die Abschaffung der Baumwollsteuer betreffend, durchgegangen ist. Dieselbe hebt die interne Steuer sogleich, die auf den Import nach dem 1. Nov. auf.

Florenz, 1. Febr. „Italie“ meldet, der franz. Gen. Dumont werde am Montag in Civitavecchia eintr. und die Einschiffung der Division unmittelbar nach der Ankunft des Gen. erfolgen. — Der Nachricht, der König beabsichtige sich zu einem Besuche des portugiesischen Königs-hofes nach Lissabon zu begeben, wird widersprochen. — Die Hochzeit des Kronprinzen ist auf den 26. April festgesetzt. Der König wird am 8. Febr. hierher zurückkehren. — Ital. Nente 49, 95. Napoleon's d'or 22, 88

Bukarest, 2. Febr. Der Senat hat den Adressentwurf angenommen. Dem Journal „Terra“ zufolge sind Kantakuzeno und der Priester Melchisedek in außerordentlicher Mission nach Petersburg abgegangen.

Lissabon, 1. Febr. Aus brasiliän. Quelle wird mitgetheilt, daß Lopez durch die Sümpfe von Choco vorwärts zu dringen sucht. Eine brasiliänische Kolonne sucht ihn daran zu hindern. Aus Humaitá sind Kinder wegen Mangels an Lebensmitteln fortgeschickt. Eine Häuptschlacht ist unmittelbar bevorstehend.

Preußischer Landtag.

Berlin, den 1. Februar. Auf der heutigen Tagess-Ordnung des Abgeordnetenhauses standen die mit König Georg und dem Herzog Adolf von Nassau geschlossenen Entschädigungs-Verträge. Der Antrag der Budgetkommission geht bekanntlich dahin, die Verträge zu genehmigen vorbehaltlich der Zustimmung des Landtages zu den im § 4 des mit dem König Georg abgeschlossenen Vertrages vorgeesehenen besonderen Anordnungen und definitiven Vereinbarungen. Das Amendement von Sybel macht einen andern Vorbehalt: es droht mit Entziehung, wenn König Georg irgend einen feindseligen Akt gegen Preußen begehen sollte. Ein ursprünglich die Succession in Braunschweig betreffender Passus dieses Antrages wurde heute von Hrn. v. Sybel aus Gründen, die sich der Erörterung entziehen, zurückgezogen. Abg. Windthorst (Meppen) hatte sich als Bevollmächtigter König Georg's beim Abschluß des Vertrages für die heutige Sitzung entschuldigt.

Parlamentarische Nachrichten.

Die X Kommission des Herrenhauses beantragt beim Hause dem Gesetzentwurfe, betreffend die Ergänzung der §§ 45 bis 47 und § 59, Tit. I. der Deposit-Ordnung vom 5. September 1783 in unveränderter Fassung die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen. Mündlicher Bericht wird durch Graf Lippe erstattet werden.

— Der „Ostd. Blg.“ wird von hier über die Arbeiten des Abgeordnetenhauses geschrieben; „Die Berathung des Budgets hat am 3. Dezember v. J. begonnen und 25 Sitzungen erfordert, von denen zwei unter Hinzunahme der Abendstunden stattfanden;

mehr als 150 Anträge standen zur Debatte, wovon zwei Drittheile zurückgezogen, resp. abgelehnt wurden. Nach Erledigung der Entschädigung der Deposediten wird am Montag oder Dienstag die Provinzialfonds-Vorlage das Haus beschäftigen, am letzten Tag auch das Etatsgesetz in der Vorberathung gestellt und die Schlussberathung dann am Donnerstag oder Freitag beginnen, so daß das Haus spätestens bis zum 10. Februar das in beiden Lesungen festgestellte Budget an das Herrenhaus überweisen kann. Der Rest des Februar ist reichlich erforderlich, um das übrige Material in beiden Häusern zu erledigen. — Die über weitere Anträge an die Regierung stattgehabte Berathung der Abgeordneten der Provinz Preußen hat zunächst dahin geführt, daß eine Kommission von 7 Mitgliedern gewählt worden ist, welche der Gesamtheit Vorschläge machen soll. Dahin gehören die Abgeordneten Kosch, v. Hennig, v. Saucken-Julienfelde, Nehbel, v. Brauchitsch, v. Hooverbeck. Wahrscheinlich werden die preußischen Mitglieder des Herrenhauses hinzugezogen werden."

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 30. Januar. Die „Beidl. Corresp.“, das Haupt-Organ der streng conservativen Partei, schreibt in ihrer letzten No. wörtlich: „Der kürzlich ausgegebene Bericht der Matrikel-Commission des Herrenhauses constatirt u. A. die interessante Thatache, daß von den sogenannten Reichsunmittelbaren, welche Mitglieder des Herrenhauses sind, nicht allein eine große Zahl durch ihre stete Abwesenheit glänzt, sondern, daß auch einige, beispielweise der Fürst zu Solms-Braunsfels, der Fürst zu Thurn und Taxis und der Herzog Eugen von Württemberg es noch gar nicht der Mühe für werth gehalten haben, ihren Platz im Herrenhause, welcher uns eine große Ehre zu sein scheint, überhaupt einzunehmen. Es ist dies ein neuer Belag für die leider nur zu oft verkannte tiefgehende Differenz zwischen dem englischen und deutschen Adel, und ein schlagender Beweis, wie sehr sich diejenigen in Illusionen bewegen, welche von einem aus derartigen Elementen zusammengesetzten Nordd. Oberhause eine Kräftigung der nordd. Verfassung im conservativen Sinne erwarten. Während der englische Adel seit unvorstellbaren Zeiten seine Stellung hauptsächlich als ein öffentliches Amt betrachtet und behandelt und sein Vermögen, so wie seine persönliche Tüchtigkeit und Thätigkeit fast ausschließlich im öffentlichen Dienst verwendet hat, ist der hohe Adel Deutschlands in der Mehrzahl seiner Glieder (natürlich gibt es auch hier sehr ehrenwerthe Ausnahmen) dahin gelangt, seine Stellung nur als eine politische Reminiscenz und Sinecure, ja, vielfach sogar als einen Vorwand zu betrachten, sich allen Staatspflichten persönlich so weit wie möglich zu entziehen. Ein solcher „hoher Adel“ gehört aber nicht in ein Norddeutsches Oberhaus, sondern in eine altdutsche Rumpfklammer. (Wir haben dieser leichten Ausführung durchaus nichts hinzuzufügen, möchten aber die „Beidl. Corresp.“ bitten, daß sie die nahe liegenden Consequenzen aus dieser Ansicht zieht.) — In maßgebenden Beamtenkreisen taucht seit einiger

Beit wieder mit großer Bestimmtheit die Mittheilung auf, daß eine allgemeine Uniformirung der Civilverwaltungsbeamten beabsichtigt sein soll. — Der amerikanische Gesandte, Hr. Bancroft, soll den Auftrag erhalten haben, Unterhandlungen wegen eines neuen Handels- und Schiffsvertrages zwischen der Union und dem Norddeutschen Bunde anzuknüpfen.

— Den 31. Jan. Wie die „Nordd. Allg. Blg.“ schreibt, wird demnächst mit den Erdarbeiten zum Fort Brösen bei Danzig begonnen werden und sollen 200 bis 300 Arbeiter Beschäftigung finden. — Vor gestern sind hier die Konferenzen von Vertretern der Schulverwaltungen der Staaten norddeutschen Bundes unter dem Vorsitz des Geh. Ober-Regierungsrathes Dr. Wiese eröffnet worden, deren Berathungen wesentlich den Zweck haben, unter den verbündeten Staaten eine Verständigung hinsichtlich der Schulbildung und der Schulzeugnisse zu erzielen, von denen für das ganze Bundesgebiet der Eintritt in verschiedene Berufssorten und die Zulassung zu bestimmten Prüfungen oder der Erlass von Prüfungen abhängig zu machen ist.

— In den letzten Tagen, schreibt der „W. M.“, hat in Arnsberg ein Landtag des Herzogthums Westphalen stattgefunden, und hatte zu demselben der Oberpräsident v. Duesberg den Grafen v. Westphalen, obgleich er bisher dortiges Landtagsmitglied war, nicht mit einberufen, weil, wie er dies bei der Eröffnung des Landtages motivirte der Graf durch seinen bekannten Austritt aus dem Herrenhause auch seine Mitgliedschaft auf dem Landtage seiner Heimath verloren habe. Hiergegen haben sofort die Landtagsmitglieder Frhr. v. Schorlemer, Graf v. Plettenberg und Frhr. v. Ledebur Protest erhoben und verließen sie zugleich die Sitzung. Der Graf v. Westphalen hat gleichfalls Protest gegen seine Ausschließung erhoben. — Vom Kreistage zu Meschede sollte der Graf bereits 1866 auf Veranlassung der Regierung ausgeschlossen werden; dies gelang aber nicht, weil der Kreistag selbst darin nicht einwilligte. — Im Justizministerium ist endlich beschlossen worden, für Berlin ein neues Criminalgefängnis zu errichten. Für dasselbe ist in der Jungfernhaide auf forstfiscalischem Grund und Boden ein Platz aussersehen. Das Gefängnis soll für Stadt- und Kreisgericht dienen und 1000 Gefangene umfassen. Das Justizministerium hat bereits vom Bauplatz Besitz genommen.

Weimar, 1. Febr. Der Landtag lehnte in seiner heutigen Sitzung den Antrag auf Einführung des allgemeinen Wahlrechts mit 17 gegen 13 Stimmen ab.

Süddeutschland.

Stuttgart, 1. Febr. Ein von der hiesigen nationalen Partei veröffentlichter Aufruf für die Wahlen zum Zollparlament stellt als das zu erstrebende Ziel die nationalen Einigung des gesamten Deutschlands auf. Der Aufruf trägt die Unterschriften der Fürsten Langenburg, Loewenstein, sowie einer bedeutenden Anzahl von Abgeordneten und angesehenen Persönlichkeiten des ganzen Landes.

Österreich.

Wien, 1. Februar. Gestern haben die Budget-Sectionen der reichsräthlichen Delegation Sitzungen gehalten. Der Berichterstatter für das Marinebudget Scrinzi (Triest) scheint der Ansicht zu sein, daß die dafür angesetzte Biffer nicht zu hoch sei, sondern noch erhöht werden müsse. In der Section für das Kriegsbudget ließen die von dem Berichterstatter Dr. Demel (Schlesien) an den anwesenden Kriegsminister v. Ruhn und den Generalkriegscommisar Früh gestellten Fragen deutlich erkennen, daß derselbe mehrere Ersparnisse als möglich und durchführbar erachtet. Die Vertreter der Regierung äußerten sich dahin, daß bei der gegenwärtigen Organisation eine Ersparung an der ohnedies reducirten Biffer des Erfordernisses für die Landarmee nicht wohl zu erzielen sei, jedoch in einer späteren Zeit allerdings möglich sein werde. — Die Staatsdruckerei hat so eben die Gründrechte der österreichischen Monarchie ausgegeben. Minister Dr. Berger hat auf Wunsch des Ministerraths diese Ausgabe redigirt. „Zweite vermehrte Ausgabe“ heißt es mir einem Anfluge von Satire auf dem Titelblatt. — Die „Wien. Blg.“ enthält ein Handschreiben des

Kaisers, durch welches der bisherige Vicepräsident des Herrenhauses, Graf Kueffstein, aus Gesundheitsrücksichten seiner Stellung entbunden wird und Fürst Colleredo-Mannsfeld zum Präsidenten, sowie der Präsident des obersten Gerichts v. Schmerling und der Geheimrath Graf Wrba zu Vicepräsidenten des Herrenhauses für die gegenwärtige Session ernannt werden. Ein anderes Handschreiben enthebt den Ritter v. Toggenburg seiner Stellung als Statthalter von Tyrol. — Guten Vernehmen nach wird der Sectionschef Depretis sich morgen zur Wiederanknüpfung der Zollverhandlungen nach Berlin begeben.

Frankreich.

Paris, 31. Jan. Gesetzgebender Körper. Beurtheilung des Preßgesetzes. Jules Favre tadeln das Vorgehen der Regierung gegen die Presse, welche zum Stillschweigen verurtheilt sei. Redner schließt, indem er hervorhebt, daß man ein freisinniges Preßgesetz acceptiren müsse, ohne sich über die vorübergehenden Agitationen Sorge zu machen, welche daraus hervorgehen könnten. Das neue Gesetz werde der Gesellschaft nur Unruhe bereiten und dazu beitragen, den Gegnern der Regierung neue Kraft zu geben, er empfiehlt, das Gesetz einfach zurückzulegen, bis sich die Leidenschaften der Partheien mehr beruhigt haben würden und dadurch die Einführung des englischen Preßsystems ermöglicht werde.

Italien.

Florenz, 1. Febr. Die Deputirtenkammer nahm heute sämtliche Kapitel des Budgets des Ackerbau-ministeriums an. Graf Menabrea machte sodann der Kammer im Namen des Königs Mittheilung von der Verlobung des Kronprinzen Humbert. Der Präsident beantragt, eine Deputation zur Beglückwünschung an den König zu senden und eine Adresse im Namen der Kammer überreichen zu lassen. Die Kammer stimmte diesem Antrage zu.

Rom. Der „Korr. Havas“ wird von hier geschrieben, daß das auf den 16. März angelegte Konsistorium auf den ausdrücklichen Wunsch des Papstes schon früher abgehalten wird. Der Papst scheine an seine baldige Auflösung zu denken und wolle es darum beschleunigen. „Es soll sich am 9. März versammeln, wenn ich dann noch am Leben bin,“ sagte er. Es hat diese Sprache ein um so schmerzlicheres Aufsehen im Vatikan erregt, als Pius IX. vorher nie liebte, von seinem Tode zu sprechen, und er zumal gerade jetzt sehr wohl befindet. In Bezug auf die Besetzung der Nunziaturen von Madrid und Lissabon sollen jetzt andere Anordnungen getroffen sein. Auf den Wunsch des Kaisers Napoleon soll dessen Sohn Lucian den Kardinalshut mit allem Prinzen von Gebütt gebührenden Ceremoniell empfangen; in diesem Falle würde Abbé Lucian Bonaparte ganz allein in einem Konsistorium ad hoc zum Kardinal kreiert werden.

Großbritannien.

London, den 1. Februar. Aus Devonport wird berichtet, daß auch die Offiziere und Mannschaften Sr. Maj. Schiff „Augusta“ eine Sammlung freiwilliger Beiträge zum Besten der Notleidenden in Ostpreußen veranstaltet haben. Dieselbe ergab eine Summe von 150 Thlr. 5 Sgr., welche sofort dem Vorstande des vaterländischen Frauenvereins übermittelt worden ist.

— Die Untersuchung gegen die vor das Polizeigericht von Bow Street gestellten zehn Fenier ist durch einen unerwarteten Zwischenfall unterbrochen worden, der die Verhandlungen vielleicht bedeutend erleichtern und abkürzen wird. John Patrick Mullany hat sich als Kronzeuge gemeldet und legt also gegen seine Mitgefangeenen Zeugnis ab. Als er zu diesem Behufe aufgerufen wurde, trat er zitternd und scheue Blicke auf die Anklagebank werfend, vor. Kein Wunder, da er von seinen früheren Spießgesellen oft von dem Plane gehört hatte, den Fenier Corrydon, der gleich ihm zum Verräther geworden war, zu erschießen. Er sagte aus, daß er seit März zu der feindsichen Verbrüderung gehöre und zum Centrum aufgerückt sei; er kannte die feindschen Generale und

Obersten, Halpin, Haly, Burke u. A. persönlich. Mit English, Desmond, Barrett war er viel in Beührung gekommen und erzählte, wie diese gegen Ende November Bulver-Borräthe zusammengeschleppt und in ein Faß gefüllt und darauf sich einen Handkarren verschafft hätten. Am Abend des 12. Dezember teilten sie ihm mit, daß eben ein Explosionsversuch mißglückt sei; Tags darauf, als die Clerkenweller Gefängnismauer nebst den gegenüberliegenden Häusern zertrümmert worden, rührte sich Barret in des Zeugen Gegenwart, die Lunte an das Pulverfaß gelegt zu haben. Nachdem Mullany noch Einiges über die Anfertigung des griechischen Feuers mitgetheilt, wurde sein Verhör vom Richter abgebrochen und die Aussage, daß er noch eingehendere Enthüllungen zu machen habe, vorläufig ins Protocoll aufgenommen. Es kamen noch mehrere Zeugen zur Vernehmung, ehe der Gerichtshof sich vertagte; doch waren die weiteren Ergebnisse von untergeordneter Bedeutung.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Jan. Gerichtsweise verlautet, die Rückkehr des Großveziers werde durch die Einführung eines liberalen Verwaltungssystems in Kreta noch auf einige Zeit verzögert werden. — In vergangener Woche sind zwei türkische Dampf-Fregatten von hier nach Creta mit neuen Truppen und Borräthen abgegangen. An Bord befindet sich auch ein Generaladjutant des Sultans als Ueberbringer eines Firmans, durch welchen die der Insel jüngst verheißenen Bugesandnisse bestätigt werden.

Lokales.

Eisenbahn-Angelegenheiten. Mittwoch, den 5. d. 11 Uhr Vorm. findet im Kreisständischen Sessions-Zimmer eine Besprechung der Vertreter des Kreises Thorn über die Hergabe des Grund und Bodens für die Eisenbahn Thorn-Insterburg statt.

Verlösung der fünfprozentigen Staats-Anleihe v. J. 1859. Nach offizieller Bekanntmachung fand am 7. Decbr. v. J. zu Berlin eine Verlösung von Schuldverschreibungen besagter Staatsanleihe statt. Dieselben werden den Besitzern mit dem Bemerkung gekündigt, daß die in den ausgelösten Nummern verschriebenen Capitalbeträge vom 1. Juli 1868 ab täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der zu den monatlichen Kassen-Revisioen nötigen Zeit, in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr bei der Staatschulden-Tilgungskasse in Berlin, Oranienstraße Nr. 94, gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen, erst nach dem 1. Juli 1868 fälligen Zinscoupons nebst Talons baar in Empfang zu nehmen sind.

Die Einlösung der Schuldverschreibungen kann auch bei den Königlichen Regierungs-Hauptkassen — auch der in Wiesbaden —, sowie bei der Kreisstasse in Frankfurt a. M., der Haupt-Staatskasse in Cassel, der Generalkasse in Hannover und der Hauptkasse in Rendsburg bewirkt werden. Zu diesem Zwecke sind die Schuldverschreibungen nebst Coupons und Talons einer dieser Kassen einzureichen, welche sie der Staats-Schulden-Tilgungskasse zur Prüfung vorzulegen, und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung zu besorgen hat. — Der Geldbetrag der etwa fehlenden, unentgeltlich mitabzufernden Zinscoupons wird von dem zu zahlenden Capitale zurückbehalten.

Formulare zu den Quittungen werden von den gesuchten Kassen unentgeltlich verabreicht.

Die Staatschulden-Tilgungs-Kasse kann sich in einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Zahlungsleistung nicht einlassen.

Zugleich werden die Inhaber der in der Anlage bezeichneten, nicht mehr verzinsslichen Schuldverschreibungen der vorbezeichneten Anleihe, sowie der Anleihe vom Jahre 1856, welche in den früheren Verlösungen (mit Ausschluß der am 6. Juni d. J. stattgehabten) gezogen, aber bis jetzt noch nicht realisiert sind, an die Erhebung ihrer Capitalien erinnert.

In Betreff der am 6. Juni 1867 ausgelösten und zum 2. Januar 1868 gekündigten Schuldverschreibungen wird auf das an dem ersten Tage bekannt gemachte Verzeichniß Bezug genommen, welches bei den Regierungs-Hauptkassen, den Kreis-, den Steuer- und Forstkassen, den Cämmerei- und anderen größeren Communal-Kassen, sowie auf den Bureau der Landräthe und Magisträte zur Einsicht offen liegt."

Berlin, 7. Dezember 1867.

v. Wedell. Löwe. Meineke.

Für Interessenten bemerken wir noch, daß die Nummerliste in den Bureau der Magistrate zu Thorn, Culmsee, Podgorz, Kreisstasse, Kämmererstasse, Polizei-Verwaltung, Domänen-Rentamt und Landrat-Amts hier selbst, sowie des Schulzen-Amts in Schönsee eingeführt werden kann.

Die Handelskammer hat in ihrer Sitzung am 31. Jan. den Antrag zugestimmt, welchen der Aus-

schuß des deutschen Handelstages an den Kanzler des Norddeutschen Bundes, sowie später an den Bundesrat und an das Zollparlament wegen Erweiterung der Kompetenz des Zollbundesrats und des Zollparlaments richten will. Nach Artikel 3 des Vertrages zwischen dem Norddeutschen Bunde und Bayern, Württemberg, Baden und Hessen vom 8. Juli 1867 wird die Gesetzgebung über Zolltarif und Zollweien, Besteuerung von Salz, Rübenzucker, inländischen Tabak etc. ausgeübt durch den Bundesrat des Zollvereins als gemeinschaftliches Organ der Regierungen und das Zollparlament als gemeinschaftliche Vertretung der Bevölkerungen. Nach § 7 des erwähnten Vertrages soll sich die Kompetenz des Bundesrates des Zollvereins und des Bundesparlaments auf andere als die im § 3 angeführten Gegenstände nicht erstrecken. Der Ausschuß des deutschen Handelstages ist dagegen der Ansicht, und dieser Ansicht hat sich auch die Handelskammer angegeschlossen, daß die große Mehrzahl der in Artikel 4 der Norddeutschen Bundesverfassung zusammengefaßten Gegenstände einheitlich und conform nicht blos im Norddeutschen Bunde, sondern im größeren Zollverein, der wirtschaftlichen Zugehörigkeit des Nordens und des Südens von Deutschland entsprechend, geregelt und verwaltet werden müssen. Dabin gehören nämlich: Freiheitlichkeit, Bestimmungen über den Gewerbebetrieb, einschließlich des Versicherungswesens, Bestimmungen über die Colonisation und die Auswanderung nach außerdeutschen Ländern; die Ordnung des Maats-, Münz- und Gewichts-Systems; Feststellung der Grundsätze über die Emission von fundirtem und unfundirtem Papiergeld; die allgemeinen Bestimmungen über Banknoten; die Erfindungs-Patente; der Schutz des geistigen Eigentums, Organisation eines gemeinsamen Schutzes des deutschen Handels im Auslande, der deutschen Schiffahrt und ihrer Flagge zur See und Anordnung gemeinsamer konsularischer Vertretung, welche vom Bunde ausgestattet wird; gewisse Beziehungen des Eisenbahnwesens; die Flößerei und Schiffahrtsbetrieb auf den mehreren Staaten gemeinsamen Wasserstraßen u. der Zustand der letzteren, sowie die Fluß- und sonstigen Wasserzölle; Post u. Telegraphenweisen; die gemeinsame Gesetzgebung über das Obligationsrecht, Handels- u. Wechselrecht, und das gerichtliche Verfahren. Diele Angelegenheiten haben sämtlich für die Angehörigen des Norddeutschen Bundes und der süddeutschen Staaten Bedeutung und ihre einheitliche übereinstimmende Regulirung wird sich in leichtester und bester Weise erzielen lassen, wenn dieselben wie das Zollwesen künftig der Kompetenz der Bundesgewalt des Zollvereins und des Zollparlaments überwiesen werden.

Briefkasten.

Eingesandt. Das „Regulativ über die Vertheilung der Einquartierungslast in der Stadt und Festung Thorn“ bestimmt § 9, daß die Vergütung der wirklich getragenen Natural-Einquartierung in der Regel monatlich sofort, spätestens aber nach Ablauf jedes Quartals, also in den Monaten April, Juli, October und Januar jeden Jahres an die Quartiergeber ausbezahlt werden soll. Wie geht das nun zu, daß wir heute am 3. Februar noch nicht befriedigt sind?

Mehrere Quartiergeber.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 3. Februar cr.

	fest.
Russ. Banknoten	85
Warschau 8 Tage	845 ¹ / ₈
Poln. Pfandbriefe 4%	57 ³ / ₄
Westpreuß. do. 4%	82 ³ / ₄
Preßner do. neue 4%	84 ⁷ / ₈
Amerikaner	76 ³ / ₄
Osterr. Banknoten	85 ¹ / ₂
Italiener	44
Weizen:	
Februar	91
Nugget:	
loco	flauer.
Februar	78
Februar-März	77
Frühjahr	78
Käböl:	
loco	10 ¹ / ₁₂
Frühjahr	10 ¹ / ₄
Spiritus:	
loco	niedriger.
Februar-März	19 ¹ / ₂
Frühjahr	19 ¹¹ / ₁₂

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 3. Februar. Russische oder polnische Banknoten 85—85¹/₈, gleich 117²/₃—117¹/₂%.

Thorn, den 3. Februar. Weizen 118—123 pf. holl. 90—94 Thlr., 124/26/128 pf. holl. 96—100 Thlr., 129/30/31 pf. 102—106 Thlr. per 2125 pf.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117 pf. holl. 64—68 Thlr., 118—123 pf. 69—72 Thlr. per 2000 pf., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.
Erbse, Futterware 58—60 Thlr., gute Kocherbse 62—66 Thlr. per 2250 pf.
Gerste, Hafer ohne Zufluhr.
Danzig, den 1. Februar. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pf. von 95—135 Sgr. pr. 85 pf.
Roggen 115—124 pf. von 94—98 Sgr. pr. 81¹/₆ pf.
Gerste, kleine 103—108 pf. von 63—67 Sgr. pr. 72 pf. Gerste, große 106—116 pf. von 64—68 Sgr. pr. 72 pf.
Erbse 78—85 Sgr. pr. 90 pf.
Hafer 45—47 Sgr. pr. 50 pf.
Spiritus 20⁵/₆ Thlr. pr. 8000 pf. Et. Tr.
Stettin, den 1. Februar.
Weizen loco 98—106, Frühj. 100¹/₂.
Roggen loco 76—78, Febr. 78³/₄, Frühj. 78¹/₂.
Käböl loco 10¹/₆ Br., Febr. 10, April-Mai 10¹/₄ Br.
Spiritus loco 19⁵/₆, Febr. 19²/₃ Br., Frühj. 20¹/₁₂.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 2. Februar. Temp. Wärme 3 Grad. Luftdruck 27 Zoll 5 Strich. Wasserstand 11 Fuß — Zoll.
Den 3. Februar. Temp. Wärme 2 Grad. Luftdruck 27 Zoll 11 Strich. Wasserstand 9 Fuß — Zoll.

Inserate.

Bekanntmachung.

Der vor dem Jacobsthore belegene bisher an den Zimmermeister Herrn Behrensdorff verpachtet gewesene Holzplatz, soll auf 3 Jahre vom 1. April 1868 bis dahin 1871 in dem am Donnerstag, den 13. Februar 1868

Nachmittags 5 Uhr
in unserem Secretariat anstehenden Licitations-Termine anderweit vermiethet werden.

Thorn, den 29. Januar 1868.

Der Magistrat.

Ordentliche Stadtverordneten-Sitzung

Mittwoch, den 5. d. Mts., Nachm. 3 Uhr.

Tagesordnung: 1. Etat des Elenden-Hospitals p. 1868/73; — 2. Etat des Bürger-Hospitals p. 1868/73; — 3. Licitations-Verhandlung zur Verpachtung der Ufergeldeherbung p. 1868; — 4. Zwei Anleihesegnungen; — 5. Antrag des Magistrats wegen Gewährung eines Beitrages zum bevorstehenden Feste der dritten Säcularfeier des hiesigen Gymnasiums; — 6. Antrag des Magistrats wegen Niederschlagung von Kurkosten; — 7. Antrag des Magistrats wegen Gewährung einer Gratifikation; — 8. Die Verpachtung der Siegelei-Gastwirthschaft; — 9. Mittheilung des Magistrats über den Ausbau des Hinterhauses zum Arthushof Altst. Nr. 181.

Thorn, den 31. Januar 1868.

Der Vorsteher Kroll.

Zu haben bei Ernst Lambeck in Thorn ist das in Palast und Hütte Anklang findende Werk des Grafen St. Grabowski:

Die Jungfrau von Orleans.

Prospect.

4 Sgr. jedes Heft.
Johanna d'Arc, die gottgesandte Jungfrau, die Hirtin aus dem Dorfe Dom Remy, verläßt plötzlich ihre Heerde, die sie geweidet in den Bergen Frankreichs, verläßt Eltern und Geschwister, sagt ihrer treuen Heimat Lebewohl; denn Zeichen, die ihr Gott verkündet, befiehlt ihm, das Vaterland zu retten, das Vaterland, das in Gefahr. — Der Brite hat mit seinen Scharen das schöne Frankenland fast ganz erobert, erobert drang er vor bis Orleans. — Johanna d'Arc gehorcht der Erscheinung, die ihr im Traum erschien und befahl: „In Eis die Glieder sich zu schnüren, mit Stahl zu decken ihre zarte Brust, das gottgeweihte Schwert sich umzgürteln und Frankreichs Drisflamme in den Kampf zu tragen. — Und wie gebannt von einer höhern Macht, mankt, weicht, erliegt der Engländer, am Frankreichs Fahnen hestet sich der Sieg; denn hoch mit schnell geschwungenem Schwert und flatternd gottgeweihter Fahne seh'n wir die Jungfrau — Allen voran furchtlos dahinschreiten gegen die Feinde — in ihre Reihen Furcht und Schrecken sendend. — Und nun, wie wunderbar! Johanna, die an kriegerischen Ehren reich, hier nach den König Karl nach Rheims geführt zur Krönung, sie muß, der göttlichen Mission treten, der sie gehorsam bis zu ihrem Ende, zum Schlus den zarten, jungfräulichen Leib den Flammen übergeben!“

Sie, die das Vaterland gerettet, sie, die besiegt den stolzen Briten, sie stirbt den Tod durch Henkers Hand! Welch' unverdienter Tod, Welch' grausiges Schicksal!

Hierzu 3 wunderschöne Prämien:

1. Prämie: Johanna im Kampfe vor Orleans.
2. Prämie: Johanna vor dem Könige in Rheims.
3. Prämie: Johanna auf dem Scheiterhaufen in Flammen.

Dies fesselnd geschriebene Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere in obengenannter Buchhandlung.

Glücks-Offerte.

Am 26. Februar d. J. Ziehungsansang der letzten und Hauptklasse der von der Hamburger Regierung genehmigten und garantierten großen Geldreloofung, in welcher nur Gewinne gezogen werden. Es kommen in dieser einen Ziehung

8200

Gewinne und eine Prämie zur Entscheidung.

Nachstehende Treffer müssen in 14 Tagen zur Entscheidung kommen.

Eine Prämie von event. Pr. Crt.

90,000 Thaler

1 Gew. von 50,000, 40,000, 20,000,
12,000, 6000, 4000, 3200, 2 à
2400, 2 à 2000, 3 à 1600, 6 à
1200, 70 à 800, 100 à 400, 100,
à 200 u. s. w., der kleinste Ge-
winn deckt den Einsatz für alle
Classen.

Der Vorwahl von diesen beliebten Glückslosen ist zu dieser Hauptklasse sehr gering, deshalb ersuchen wir freundlich um recht baldige Bestellung, um solche pünktlich ausführen zu können. Jeder mit Rimesse versehene Auftrag wird sofort ausgeführt und nach Entscheidung Gewinnelder um amtliche Ziehungsliste in bekannter hummaner Weise zugesandt.

Ein ganzes Los kostet 36 Pr. Thlr., ein halbes 18 Pr. Thlr., ein viertel 9 Pr. Thlr.

Man wende sich recht bald direct an das allbekannte Glückscomptoir von

Adolph Lilienfeld & C°.

Lotterie-, Bank- u. Wechselgeschäft, Hamburg, Graskeller Nr. 7.

Vieh-Salz in Säcken,
à 2 Ctr. schwer, zum Preise von 1 Thlr.
10 Sgr. per Sack, offerirt

C. B. Dietrich.

Neunaugen, Sauerkohl
und Gurken, letztere mit 6 Pf. pr. Stück bei
Gustav Kelm.

Culmbacher, Waldschloß,
Königsberger Malz- und Bährisch-Bier empfiehlt
Gustav Kelm.

Bruch-Meis
à Pf. 2 Sgr. 3 Pf. bei
Gustav Kelm.

Bestellungen auf die
Nene Bromberger Zeitung
für Februar und März nimmt entgegen
Oscar Guksch.

Bock-Verkauf.

Auf der Domaine Rathstube bei Dirschau stehen 30 Jährlingsböcke vom 17. Februar c. ab zum Verkauf.

Gezüchtet sind dieselben von Original-Müttern aus der Jenicker Stammherde des Grafen Plessen in Mecklenburg und Vollblut-Böcken des Narkauer Rambouillet-Stammes.

Künstliche Zähne,

besonders Gaußschuhgebisse, werden nach der neuesten amerikanischen Methode sehr dauerhaft angefertigt Brückenstr. 39.

H. Schneider, Zahnkunst.,
Brückenstr. 39.

Gebrannter
Annaberger Gebirgskäse,
stets frisch auf Lager bei

C. B. Dietrich.

Die Schüttböden meines Speichers Araber-
straße No. 133, sind sofort zu vermieten.
Adolph Leetz.

Barren gewalzen und gefräst bei
Zschopau 7½ Gr. ab.

Ein weiter Schuh wird bei
Gittern gebaut, das heißt bei
Gittern gebaut, das heißt bei

3 Stuben nebst Zubehör, Parterre oder Bel-
Etage vermietet Schröter, 164.

Eine möbl. Stube zu verm. Gerechtsir. 128/129.

Altst. Markt No. 436 ist eine kleine Familien-
Wohnung zu vermieten.

In meinem neu erbauten Hause an der Chaussee
Bromberger Vorstadt, sind die Wohnungen
der Bel-Etage zu vermieten

C. Pichert.

Eine goldene Brosche ohne Nadel ist Breitestr.
verloren gegangen. Abzugeben gegen Beloh-
nung in der Exped. d. Sta.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend präzise 8½ Uhr Versammlung im
Schützenhause
Der Vorstand.

Friss - Hof.

Mittwoch, den 5. Februar 1868
Zum Besten der Notleidenden in Ostpreußen.
Großes

CONCERT

à la Strauss,
von der ganzen Streichkapelle des 8. Pommersch.
Inf.-Regts. No. 61, unter Leitung ihres Kapell-
meisters Herrn Th. Rothbarth.

Billets à 5 Sgr. sind vorher bei Herrn
L. Greé zu haben.
Kassenpreis à Person 7½ Sgr., ohne der Wohl-
thätigkeit Schranken zu setzen.
Anfang 7½ Uhr.

Stadt-Theater in Thorn.

Dienstag, den 4. Februar. Gastspiel der Gymna-
stiker Gebrüder Cottrell. Hierzu: "Romeo
auf dem Bureau". Schwank in 1 Akt von
Theodor Wehl. Hierauf:
No. 1. Schottischer Nationaltanz, von Hrn.
Thomas Cottrell.
No. 2. Tod und Leben, von den Herren Al-
fred und Georg Cottrell.
No. 3. Klein und Groß, von Herrn Thomas
Cottrell.

Dann folgt:

"Der Liebestrank", Liederspiel in 1 Akt von
W. Friedrich. Musik von Gumbert.

Zum Schluss:

No. 4. Die schwedende Leiter mit dem Tie-
fensprung, von den Herren Georg und Tho-
mas Cottrell.
No. 5. Die drei französischen Clown's, von
den Herren Thomas, Alfred und Georg
Cottrell.

Die Direktion.

H. Gerschow.

Preise

der Tinten aus der Fabrik
von
Eduard Beyer
in Chemnitz,

die stets in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** vorrätig sind.

1. Unzerrorbare Japanische Tusche-Tinte die Flasche zu 6, 3, 2 u. 1½ Sgr.
2. Stahlfeder-Schreib- und Copir-Anilin-Tinte die Flasche zu 6, 3 und 2½ Sgr.
3. Allizarin-Schreib- und Copir-Tinte, die Flasche zu 5, 2 und 1½ Sgr.
4. Japanische violette Tinte, die Flasche 2½ Sgr.
5. Copir-Stahlfedern- und Archiv-Tinte, die Flasche zu 6, 3 und 2½ Sgr.



Per 1/ A. 20 Sgr, per 1/2 A.
10 Sgr.

Eau de Cologne
philocom

(Cölnisches Haarwasser),

hat mit Recht allseitigen Anklang gefunden, den es seiner außerordentlichen Wirkungen wegen verdient. Dasselbe verhindert nicht nur das Ausfallen und das Grauwerden der Haare, sondern befördert auch deren Wachsthum, macht sie geschmeidig und lockig; befreit den Milchschorf und andere Ausschläge bei Kindern, Schinnen und Schuppen bei Erwachsenen binnen 3 Tagen; ist Schutzmittel gegen Kopfkälte, und bei Migräne und Kopfweh eine wahre Wohlthat, wirkt überhaupt belebend auf das ganze Kopfnerven-System, hält die Poren offen und ist das feinste Toilette-Mittel.

Cöln a. Rh.

A. Moras & Cie.

Hoflieferanten Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen.

Echt zu haben: in Thorn bei Ernst Lambeck; in Bromberg bei Hegewald jun.; in Graudenz bei Julius Gabel; in Rogasen bei Jonas Alexander.

Publicität!

Anzeigen aller Art werden besorgt mit:
Schnelligkeit — Ersparnis von Porto und
Spesen, sowie eigener Mühwaltung — Gra-
tisbeläge — Rabatt bei größeren Aufträgen
— Discretion.

Special-Contracte mit besonders günstigen
Bedingungen bei Übergang des gesamten
Insertionswesens.

Sachse & Co. in Leipzig.

Zeitung-Annoncen-Expedition.

Filialhandlungen vorläufig in:

Bern und Stuttgart.

Annahme von Inseraten für die Allge-
meinen Anzeigen der "Gartenlaube" Auflage
230,000 Exemplare.

Für 5 Sgr. vorrätig in der Buch-
handlung von Ernst Lambeck:
Keine Hämorrhoiden mehr!
Praktische Anweisung zur sichersten und
raschesten Heilung der Hämorrhoiden.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Nathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.



Lebensversicherungsbank

f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im
Jahre 1867 waren sehr günstiger Art. Durch
einen reichen Zugang an neuen Versicherungen
(2379 Pers. mit 5,052700 Thlr.), welcher nächst
dem Jahre 1865 größer war als in irgend
einem anderen Jahre, ist
die Zahl der Versicherten auf 31000 Pers.,
die Versicherungssumme auf 56,400000 Thlr.,
der Bankfonds auf 14,600000 Thlr.
gestiegen.

Bei einer Jahressumme von 2,600000
Thlr. waren nur 1,140000 Thlr. für 650 ge-
storbenen Versicherten zu vergüten, welcher Betrag
wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwar-
tung zurücksteht und den Versicherten eine aber-
malige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren
werden über

Zwei und eine halbe Million Thaler
vorhandene reine Ueberschüsse an die Ver-
sicherten vertheilt, was für das Jahr 1868
eine Dividende von 36 Proz. und für 1869 eine
solche von 39 Proz. giebt.

Versicherungen werden vermittelt durch

Herm. Adolph,

Agent.

Wen Husten, Katarrh oder Heiserkeit packt,
Der greife zum Schlesischen Fenchelhonigextrakt,
Nur von L. W. Egers in Breslau fabricirt ächt,
Aller andere ist nachgemacht und schlecht.
Wenn er auch gegen Verstopfung helfen soll,
So nehme man stets einen Eßlöffel voll.
In Thorn kaufst man ihn nur, dies gilt zum Gesetze,
Auf der Schülerstraße bei Robert Goetze.

**A. C. A. Hentze's Aroma gegen Kopf-
schmerzen.** Der herrliche Parfum des Extraks
verscheucht sofort die heftigsten Kopfschmerzen.
Zeugniß: Bei meinem oft heftigen Kopfweh
hat Ihr Aroma wirklich Wunder gewirkt, was
ich mit Dank anerkenne. Halle a. d. S., den
5. Januar 1867. Augusta Klopfer. à fl.
15 Sgr. bei **Ernst Lambeck.**

Halb-Havanna-Cigarren,

1000 Stück 15 Thlr.

100 " 1 " 15 Sgr.

Helle Farben billiger, **Carl Reiche.**